

GALERIE DORF-TRÄFF

Bilderausstellung der Nürenschorer Künstlerin Waltraud Strohmaier

Abstrakte Bild-Kompositionen

Einmal wuchtig und expressiv, einmal zart und pastellfarben, einmal als reines Acrylbild, dann wieder als in Mischtechnik ausgeführtes Relief oder als Collage, so präsentieren sich die gegenwärtig in Opfikon gezeigten abstrakten Bild-Kompositionen. Insgesamt 70 eindrucksvolle Werke stellt die Nürenschorer Künstlerin Waltraud Strohmaier in der Galerie Dorf-Träff aus. Am vergangenen Freitag, 1. April 2005, ist die Ausstellung eröffnet worden. Sie dauert noch bis zum 17. April.



Die Künstlerin Waltraud Strohmaier.

Die abstrakten Bilder Waltraud Strohmaiers leben von Farbstimmungen und Strukturen. Ob das eher warm wirkende Gelb, Beige und Braun oder das eher kühlere Blau und Grün ein Bild bestimmen, immer zeigt die Künstlerin die objektiv empfundene Wirklichkeit. «Die Bilder sollen nicht länger bestehende Dinge zeigen, sondern die Fantasie des Betrachters anregen und ihn immer wieder neue Entdeckungen machen lassen», meinte die Künstlerin.

hierzu. Und mit einem Zitat von Baselitz gibt sie den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung gleichzeitig eine Anleitung, wie ihre Bilder erlebt werden können:

«Harmonie besteht aus Spannung. Bei einer Harmonie sind verschiedene Elemente nötig, und wenn man diese Elemente in eine glückliche Beziehung zueinander bringt, dann stellt sich Harmonie ein. Der Weg dorthin ist aber – und das kann gar nicht anders sein – nur über die Disharmonie zu erreichen. Der Effekt der Zerstörung ist kurz, willkürlich und als Effekt nicht von Dauer. Von Dauer aber ist das Ergebnis, weil es eine neue Harmonie etabliert»

Waltraud Strohmaier malt vorwiegend auf Leinwand. Für ihre unterschiedlichen Maltechniken verwendet sie verschiedenste Materialien: Ausser Acrylfarbe auch Sand, Salzkristalle und Kreide, ausserdem Seidenpapier und Modellierpaste. Oftmals trägt sie die Farben direkt mit den Fingern auf. So erreicht sie das ihren Werken anhaften-



In Nürenschor wohnt sie seit 1980. Was als gelegentliche Hobbymalerei begann, wurde inzwischen zu ihrer grossen Leidenschaft. Eigentlich habe sie schon immer gerne gemalt, auch ihr Grossvater sei schon ein leidenschaftlicher Maler gewesen, fügte die Künstlerin hinzu.

1980 fing Waltraud Strohmaier mit naiver Malerei an. Die Suche nach erweiterten Ausdrucksformen veranlasste sie, sich Mitte der neunziger Jahre zunehmend der abstrakten Acrylmalerei zuzuwenden. Die Künstlerin experimentiert sehr gerne, sie versucht immer wieder neue Techniken und Ausdrucksformen zu finden. Insofern liegt ihren abstrakten Bildern beim Malen anfangs auch meistens kein klares oder vorhersehbares Ziel zugrunde. Ihre Bildkompositionen entstehen vor allem während des Malens und stets von innen heraus. «Während ich an einem Bild arbeite, ändert es sich in gleichem Masse wie meine Gedanken», ergänzte die Künstlerin.

Zur Ausstellung

Die einführenden Worte zur Ausstellung sprach Hansruedi Bauer, Verwaltungsdirektor der Stadt Opfikon und Präsident der Genossenschaft Dorf-Träff: «Ich bin überrascht, an einem so schönen Freitagabend so viele Besucher begrüssen zu können!», begann Hansruedi Bauer seine Laudatio. Nach Erwähnung der persönlichen Daten und des künstlerischen Laufwegs von Waltraud Strohmaier fuhr er fort: «Die Künstlerin kommt von der Hobbymalerei her. Ihre Bilder drücken Gefühle und innere Empfindungen aus. Der Betrachter wird sich bestimmten Bildern nicht entziehen können und Entsprechendes darin erkennen. Lassen Sie die Bilder auf sich wirken. Ergründen Sie, was die Bilder Ihnen sagen. Zum Schluss möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass der Lebenspartner und Ehemann der Künstlerin wesentlich an der Aufstellung und am Zustandekommen der Ausstellung beteiligt war. Auch Heinrich Schlatter wirkte im Hinter-

de Leuchten und die speziellen Strukturen. Obwohl die Bilder aus neuerer Zeit als abstrakt zu bezeichnen sind, können darin zumeist noch gegenständliche Andeutungen, Konturen oder Objekte erkannt werden. In der Opfiker Ausstellung zeigt die Künstlerin hauptsächlich Acrylbilder aus ihrer Schaffenszeit der letzten vier Jahre, also abstrakte Bild-Kompositionen.

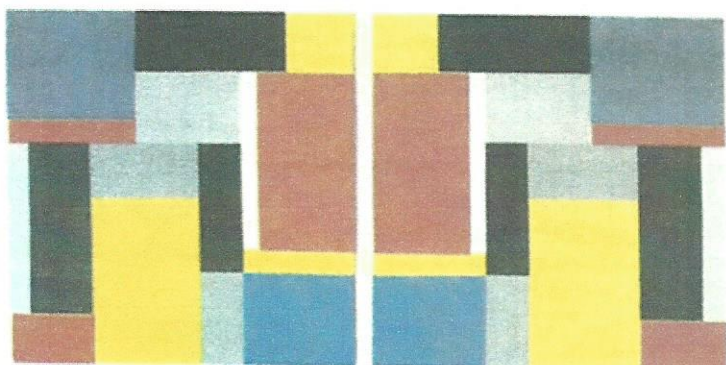
Opfikon ist die zweite Ausstellung der Künstlerin. Im März 2001 zeigte sie zum ersten Mal ihre Werke im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung in Maur.

Die Künstlerin

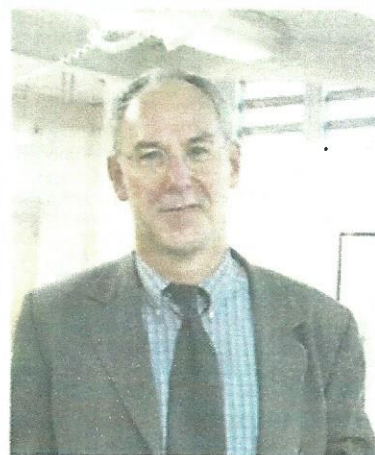
Die in Österreich geborene Waltraud Strohmaier lebt seit 1974 in der Schweiz.

Mit dem Besuch zahlreicher Malkurse, unter anderem im Malatelier von Blanda Stoop sowie bei Claudia Scherrer oder Willi Maier, vertiefte sie ihr Fachwissen und ihre Malkenntnisse. Inzwischen verfügt Waltraud Strohmaier über beachtliche künstlerische Fähigkeiten und über eine beeindruckende Farbgestaltung. Als grosse künstlerische Vorbilder nennt sie Gerhard Richter, Max Bill, Friedensreich Hundertwasser und Rothko.

Waltraud Strohmaier arbeitet als kaufmännische Vollzeit-Angestellte an der ETH in Zürich. Ihr Atelier befindet sich in Fallanden. Hier widmet sie sich an freien Abenden oder auch Wochenenden ihrem Hobby, der Malerei.



grund wieder wirkungsvoll mit. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen, und eröffne hiermit die Ausstellung!», schloss Hansruedi Bauer seine Worte. *(sp)*



Hansruedi Bauer sprach die einführenden Worte.

Die Ausstellung im Opfiker Dorf-Träff dauert noch bis zum 17. April.

Die Öffnungszeiten sind Freitag und Samstag, von 17 bis 20 Uhr, sowie Sonntag, von 14 bis 17 Uhr.